

Mehr Grün und Blau statt Grau

Die «Initiative für mehr Biodiversität in Wallisellen» will, dass die Stadt Wallisellen eine aktive Vorbildrolle beim Schutz und der Förderung der Artenvielfalt übernimmt. Die Initianten erläutern nachstehend die Ziele der Vorlage.

Die «Initiative für mehr Biodiversität in Wallisellen», über die am 8. März an der Urne abgestimmt wird, bezweckt, dass konkret in der Gemeindeordnung festgehalten werden soll, dass die Stadt ein verbindliches Konzept zur Förderung der Biodiversität erarbeitet und einen verbindlichen Massnahmenplan umsetzt. Angesichts der zunehmenden Versiegelung, des Artensterbens und der Hitze-problematik will die Initiative lokale, einfache Lösungen ermöglichen, die Umwelt, Klima und Lebensqualität in Wallisellen nachhaltig verbessern.

Ziel der Initiative ist es, Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen auf den Liegenschaften der Stadt Wallisellen, die naturnahe Pflege zu fördern und das Wissen zu teilen. Die Stadt soll eine Beratungsfunktion für die Bevölkerung anbieten. So können Projekte wie beispielsweise Naturgartenberatungen oder Sträucher-Tausch-Aktionen oder eine Neophyten-Hotline entstehen.

Kleine Schritte, grosse Wirkung

Wer nach den Prinzipien der Biodiversität gestaltet, schafft nicht nur ein grünes Paradies für sich selbst, sondern auch wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Wie das in Wallisellen bereits praktiziert wird, zeigte der Biodiversitätsumrundgang des Forums pro Wallisellen eindrücklich. Dort wurde deutlich: Schon kleine Schritte können grosse Wirkung entfalten. So werden ungedüngte Wiesen mit Margeriten und Kräutern zu artenreichen Bereichen. Wenn man sogenannte Krautsäume stehenlässt, entstehen Übergänge zwischen Wiese und Hecken, die für Insekten besonders wertvoll sind.

Auch die Umwandlung eines Rasens in eine Fromentalwiese oder Trockenwiese steigert die Artenzahl massiv. Statt drei bis fünf Pflanzenarten im herkömmlichen Rasen leben dort bis zu hundert verschiedene Arten. Ergänzend bereichern Kleinstrukturen wie Sandlinsen für Wildbienen, Teiche, Steinhäufen und Totholz das ökologische Gefüge. Selbst Balkone oder Dachterrassen können zu Miniökosystemen werden. Zum Beispiel mit Kräutern, Säulenobst oder einheimischen Sträuchern.



Schon mit wenigen, einfachen Massnahmen kann die Artenvielfalt gefördert werden.

BILD ZVG

Ökologisches Netzwerk

Die Stadt profitiert ebenso von solchen grünen Rückzugsorten. Sie mindern Hitzeinseln, verbessern die Luftqualität und erhöhen die Aufenthaltsqualität in Quartieren. Alte Bäume etwa spenden Schatten, kühlen die Umgebung und bieten Lebensraum für Vögel und Insekten. Vernetzte Gärten wirken wie grüne Korridore zwischen grösseren Naturräumen, etwa zwischen Hardwald und dem Naturschutzgebiet Moos. So entsteht ein ökologisches Netzwerk, das genetische Vielfalt fördert und die Stadt widerstandsfähiger gegen Klimaveränderungen macht. Die Stadt besitzt verteilt über das Gemeindegebiet Liegenschaften und kann durch die entsprechende Pflege und Bewirt-

schaffung von Anlagen zu solchen Vernetzungen beitragen.

Ein grünes Wallisellen ist attraktiv für Einwohnerinnen, Einwohner und Unternehmen. Weiter schafft die Initiative keine neuen Vorschriften für Privateigentum und ermöglicht auch in Zukunft, die Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Unterstützung durch Stadtrat

Das Anliegen stösst auf breite Unterstützung. Themenveranstaltungen vom Forum pro Wallisellen stiessen auf sehr grosses Interesse in der Bevölkerung. Der Stadtrat unterstützt die Initiative, welche im letzten Sommer mit 144 gültigen Unterschriften von den Erstunterzeichnern

Markus Kaufmann, Alexandra Hoffmann und Tanja Paganini eingereicht wurde.

Der Stadtrat begründet die Unterstützung im «Anzeiger von Wallisellen» vom 18. September 2025 wie folgt: «Die Biodiversität schafft gesunde und widerstandsfähige Ökosysteme von grossem Wert für das menschliche Wohlergehen und die wirtschaftliche Wertschöpfung. Der Schutz unserer Lebensgrundlagen ist ein Verfassungsauftrag. Ein Massnahmenplan soll die verbindliche Umsetzung des Konzepts sichern.»

Mit einem Ja am 8. März zur Initiative sagt Wallisellen Ja zur Natur, mehr Lebensqualität, mehr Zukunft – ganz nach dem Motto «Mehr Grün und Blau statt Grau».

AUS DEM STADTHAUS

Im Notfall zählt oft jede Sekunde

In den vergangenen Tagen ist in allen Haushalten von Wallisellen der Flyer «Im Notfall – Standorte der 24/7 Defibrillatoren» verteilt worden. Damit wird die Bevölkerung für Notfallsituationen sensibilisiert und aufgezeigt, wie wichtig es ist, Ruhe zu bewahren und richtig zu handeln, wenn jede Sekunde zählt.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören in der Schweiz nach wie vor zu den häufigsten Todesursachen. Bei einem plötzlichen Herzstillstand entscheiden oft die ersten Minuten über Leben und Tod. Bis der Rettungsdienst eintrifft, können einfache Erste-Hilfe-Massnahmen – insbesondere die Herzdruckmassage und der Einsatz eines automatisierten externen Defibrillators (AED) – lebensrettend sein.

Der Flyer der Stadt Wallisellen informiert übersichtlich über das richtige Verhalten im Notfall: Hilfe rufen, sofort den Sanitätsnotruf 144 alarmieren, mit der Wiederbelebung beginnen und einen Defibrillator holen.

Moderne AED-Geräte sind so konzipiert, dass sie auch von medizinischen Laien sicher eingesetzt werden können. Klare Sprachansagen führen Schritt für Schritt durch den Prozess und geben zusätzliche Sicherheit in einer stressigen

Situation. Niemand erwartet Perfektion im Notfall. Entscheidend ist, ruhig zu bleiben, Hilfe zu holen und zu handeln. Jede und jeder kann im Ernstfall den entscheidenden Unterschied machen.

Zusätzliche Standorte gesucht

Zentraler Bestandteil des Flyers ist die Übersicht über die rund um die Uhr zugänglichen Defibrillator-Standorte in Wallisellen. Je besser diese Standorte bekannt sind, desto schneller kann im Ernstfall gehandelt werden. Wissen schafft Sicherheit – und Sicherheit rettet Leben.

Um das bestehende Defibrillator-Netz weiter zu verbessern, sucht die Stadtverwaltung zusätzliche Standorte, insbesondere in der Region Oberer Rebenweg. Eigentümerinnen und Eigentümer von öffentlich zugänglichen Gebäuden, Betrieben oder Organisationen, die einen Standort zur Verfügung stellen könnten oder bereits über einen Defibrillator verfügen, können sich bei der Feuerwehr Wallisellen (044 830 22 79, administration@feuerwehr-wallisellen.ch) melden.

Ergänzend spielen auch die «First Responder» eine wichtige Rolle. Dabei handelt es sich um speziell geschulte freiwillige Helferinnen und Helfer, die bei medizinischen Notfällen parallel zum Rettungsdienst alarmiert werden und oft sehr schnell vor Ort sind. Das First-Responder-System ist ein Angebot der Gebäudeversicherung Kanton Zürich



Die Stadt Wallisellen informiert über die Standorte lebensrettender Defibrillatoren.

BILD ZVG

GVZ. Wer Interesse hat, sich als «First Responder» zu engagieren und damit einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit zu leisten, kann sich direkt bei der GVZ (<https://firstresponder.gvz.ch>) anmelden. Vorkenntnisse im Rettungswesen sind nicht zwingend erforderlich – Motivation

und Bereitschaft zu helfen, stehen im Vordergrund.

Weitere Informationen zu Notfällen und Kontaktmöglichkeiten sind auf dem Flyer sowie auf der Website der Stadt Wallisellen unter www.wallisellen.ch/notfall zu finden. Stadt Wallisellen

SP WALLISELLEN

Klima: Jetzt in die Zukunft investieren

Unsere Gletscher schmelzen, Hitzetage, Überschwemmungen und extreme Wetterereignisse nehmen zu. Die Schweiz ist als Alpenland besonders stark vom Klimawandel betroffen, und diese Dringlichkeit zeigt sich stärker denn je. Mit der Initiative «Für eine gerechte Energie- und Klimapolitik: Investieren für Wohlstand, Arbeit und Umwelt» entscheiden wir am 8. März über unsere Zukunft in der Schweiz.

Im Jahr 2023 hat die Stimmbevölkerung entschieden, dass die Schweiz bis 2050 klimaneutral werden soll. Doch um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir in erster Linie finanzielle Mittel. Die Klimafonds-Initiative will genau das garantieren: Durch einen Klimafonds soll es möglich sein, für die Kosten von benötigten Klimaschutzmassnahmen aufzukommen. So sollen beispielsweise Gebäude isoliert, fossilfreie Heizungen eingebaut und eine Solaroffensive gestartet werden. Gleichzeitig soll der Fonds Umschulungen sichern und einen wichtigen Schritt in Richtung Unabhängigkeit von Erdöl und Erdgas bedeuten.

Die Initiative sieht vor, dass drei Jahre nach Annahme der Initiative jährlich 0,5 bis 1 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandsprodukts in den neu geschaffenen Fonds fliessen. Zudem sorgt sie für eine sozial gerechte Finanzierung und Umsetzung der Massnahmen. Bereits heute gehen viele Hausbesitzer und Unternehmen mit gezielten Zukunftsinvestitionen voran, wobei mit dieser Initiative ihre Anstrengungen zusätzlich unterstützt werden.

Es ist jetzt also an uns: Der Klimafonds ist unser Generationenprojekt – eine lohnende Investition in eine moderne und klimaneutrale Infrastruktur, die uns unabhängig von Öl, Gas und Uran macht und das lokale Gewerbe stärkt. Deshalb ist für die SP klar: Es braucht am 8. März ein Ja zur Klimafonds-Initiative. (e.)

TELEVISTA 8304

Januar-Magazin geht auf Sendung

Der Walliseller Lokalsender Televista strahlt von morgen Freitag, 30. Januar, bis Donnerstag, 12. Februar, folgendes Programm aus: Um 12 Uhr startet die Magazin-Sendung mit Beiträgen etwa zur Kirchenfusion, zur Wohnraumumfrage der SP Wallisellen und zur Vernissage im Ortsmuseum.

Im Anschluss stehen dann die Lokalwahlen im Fokus. Es folgt die von Televista selbst organisierte Podiumsveranstaltung im Saal zum Doktorhaus mit den Präsidentschaftskandidaten für den Stadtrat (ab 12.40 Uhr) und die Schulpflege (ab 13.40 Uhr). Um 14.20 Uhr werden dann Porträts zu allen Stadtratskandidierenden gezeigt.

Die Sendungen werden alle drei Stunden bis Mitternacht wiederholt. Von Mitternacht bis Mittag laufen frühere Sendungen. (e.)

Alle Infos/Programm:
www.televista.ch

ANZEIGE

COPYCENTER
WALLISELLEN GmbH

Rotackerstrasse 34 · 044 831 10 00
www.trauerkarten1.ch

TRAUERKARTEN

- innert wenigen Stunden
- wir gestalten für Sie
- auch für Zeitungen

Fragen Sie uns an
oder besuchen Sie unsere Homepage unter
www.trauerkarten1.ch